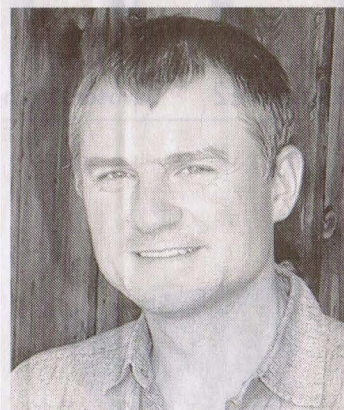


ZUM SONNTAG



Stefan Pfister
Pfarrer Ev.-method. Kirche
Davos Platz

Worte sind entscheidend

In den ersten Wochen dieses Jahres haben wir alle einiges geredet. Wichtiges, auch Belangloses. Wohltuende Worte und kritische. Aufbauendes haben wir zu anderen gesagt, und Verletzendes. Worte bewirken sehr viel. Jedes Wort kann betroffen machen, helfen oder zerstören. Sich liebende Menschen bestätigen dies immer wieder mit den Worten «Ich liebe dich», «I ha di gärn». Mit jedem dieser Worte vertieft sich wieder die Liebe zueinander. Umgekehrt ist es, wenn zwei Menschen sich nicht (mehr) mögen. Hasserfüllte Worte und Sätze

zerstören noch den Rest der Beziehung. Die Kluft wird immer grösser, die Abneigung und der Hass gegeneinander verstärken sich noch mehr! Als soziale Wesen, die wir aufeinander angewiesen sind, kann es gerade am Anfang eines Jahres hilfreich sein, zu reflektieren, wie ich rede und wem gegenüber ich welchen Wortschatz brauche. Mit welchen Personen, die mir sympathisch sind, bin ich gerne zusammen, weil die ausgesprochenen Worte wohltuend sind? Und welche Personen meide ich, weil ich merke, dass ich verletzt werde durch

Ausgesprochenes und selber auch den andern immer wieder verletze? In den 365 Tagen dieses Jahres werde ich wieder Hunderttausende von Worten reden, und ungefähr ebenso viele werden zu mir gesagt werden. Beziehungen werden sich in diesem Jahr durch Worte vertiefen, und Beziehungen werden sich aufgrund von Gesagtem verschlechtern. Worte «entscheiden» darüber, was in Beziehungen geschieht! Im biblischen Buch «Sprüche» (oder je nach Übersetzung auch «Sprichwörter») steht in Kapitel 25 Vers 11:

«Wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen, so sind trefende Worte im richtigen Augenblick.» Oder in Kapitel 15, Vers 4: «Heilende Worte helfen zum Leben.» Und im gleichen Kapitel im Vers 40: «Ein freundlicher Blick erfreut das Herz, und eine gute Nachricht stärkt die Glieder.» Ein wichtiger Teil meines Berufes ist, die «gute Nachricht von Jesus Christus» zu verkündigen. Mir ist es sehr wichtig, dass Gottesdienste, Predigten, die verschiedenen Veranstaltungen und auch persönliche Gespräche und Begegnungen immer wieder

von dieser guten Nachricht, die den ganzen Menschen stärkt, geprägt ist. Dies, weil ich selber erfahre, wie stärkend, helfend und verändernd die Worte Gottes in meinem Leben wirken (dazu gehört manchmal auch ein korrigierendes Wort, wie auch in den zwischenmenschlichen Beziehungen). Ich will mit meinen Worten in Davos an einer «Kultur der Anerkennung» (weiter-)bauen. Und ich freue mich, wenn Sie mit Ihren Worten auch an einer solchen positiven und wertschätzenden Kultur mitbauen.